

Ich begrüße Sie zur heutigen Losungsandacht. Mein Name ist Christian Günther, ich arbeite im Amt für Religionsunterricht der evangelischen Kirche der Pfalz.

Zum 21. Mai steht im Losungsheft folgender Text aus dem Buch Qohelet/Prediger, Kapitel 5, Vers 9 :

*Wer Geld liebt, wird vom Geld niemals satt, und wer Reichtum liebt, wird keinen Nutzen davon haben. Das ist auch eitel.*

"Wer Reichtum liebt, wird keinen Nutzen davon haben"? - Häh? Können Sie *das* aus Ihrer eigenen Anschauung bestätigen? Ich würde eher sagen: "Wer Reichtum liebt, hat viel Spaß und Nutzen davon, wenn er reich ist." Oder vielleicht umgekehrt: "Wer Reichtum liebt, aber arm ist, wird keinen Nutzen davon haben."

Wie schön ist es, dass man als Volltheologe merkwürdigen Bibelübersetzungen auf den Grund gehen und im Originaltext nachsehen kann!

Ich blättere also im Buch Qohelet, und tatsächlich: Der hebräische Bibelvers ist sehr streng geformt, aber in seiner Kürze unterschiedlich deutbar.

Meine Übersetzung lautet so:

*Wer Silber liebt, wird niemals satt vom Silber, und wer es haufenweise hat, hört auf, vernünftig zu wirtschaften. - Auch dies ist also wertlos.*

Seit der Jungsteinzeit wird der Tageslauf von uns Menschen dadurch bestimmt, dass fast alle - nämlich die, die *kein* Geld in Hülle und Fülle haben, immer den Antrieb spüren, zu arbeiten, zu säen und ernten, produktiv zu sein, um über die Runden zu kommen. Superreiche brauchen das nicht mehr. Sie haben es, wie man so schön sagt, geschafft. Sie haben Geld in Hülle und Fülle, aber statt etwas Vernünftiges damit anzufangen, versuchen sie zB Twitter für 45 Milliarden Dollar zu kaufen, und noch eine Luxusjacht dazu.

Ihre Liebe zum Silber, also zum irdischen Reichtum, führt letztlich zu sinnlosen Eitelkeiten und hat für die Gesellschaft keinen Nutzen.

Wie es mit ihnen *selber* steht, erfahren wir in unserem Lehrtext aus dem 1. Timotheusbrief, Kapitel 6, Verse 8 bis 9 . Dort heißt es:

*Haben wir Nahrung und Kleidung, so soll uns das genügen. Die aber reich werden wollen, geraten in Versuchung und in die Schlingen vieler törichter und schädlicher Begierden.*

Woody Allen sagte einst: "Das Besondere am Reichtum ist, dass man ein Problem weniger hat."

Unser Lehrtext will jedoch aufzeigen, dass die Situation nicht ganz so einfach ist. Erst einmal muss man auf eine Unterscheidung achten, die im 1. Timotheusbrief gemacht wird: Da steht nicht, dass alle *Reichen* in diverse Versuchungen und schädliche Begierden geraten, sondern diejenigen, die nach großem Reichtum *streben*.

Es ist zwar schwer, als Reicher ins Reich Gottes zu kommen - man erinnere sich an Jesu Gleichnis vom Kamel und dem Nadelöhr (Mk 10,25) -, denn wer reich ist, will üblicherweise seinen Reichtum *zusammenhalten* oder *vermehrten*, und da bleibt eben kein Platz übrig für das Streben nach dem Reich Gottes, nach einer Welt, in der den Menschen Unterstützung, Gerechtigkeit und Frieden zuteil wird.

Aber es gibt tatsächlich einige wenige Reiche, die beherzigen einen anderen Spruch Jesu: "Macht euch Freunde mit dem ungerechten Mammon" (Lk 16,9) - und sie spenden großzügig und gezielt an wichtige und nachhaltige Projekte, unterstützen Notleidende und lassen das Geld so zu Gunsten von Millionen von Menschen arbeiten.

Ob ich letztlich ein wertloses oder wertvolles Leben führe, ob ich lieber den Dingen nachjage, die vom Rost und den Motten gefressen werden, oder dem wahren Schatz im Acker suche und für diesen Schatz alles hergeben würde, das muss ich - und mit mir jeder Mensch - selber entscheiden.

An was klammern Sie sich? Was von dem, was Sie haben, werden Sie auch in Zukunft - für immer - behalten? Was ist Ihnen in ihrem Leben am wertvollsten? Ihre Angehörigen? Ihre Freunde? Ihre Mitmenschen? Ihre Gesundheit? Ihr Geld? Ihr Häuschen, falls Sie eines haben? Das Wort Gottes?

Zum Schluss gebe ich, anstelle eines Gebetes einen kleinen Denkanstoß aus einem Lied von Tracy Chapman:

*Lass dich nicht vom glänzenden Apfel verführen  
Beiß nicht in die bittere Frucht  
Hungere nach dem Geschmack der Gerechtigkeit  
Hungere nach einer Welt der Wahrheit  
Denn alles, was du hast, ist deine Seele.*

Amen